

Vorschlag der KI-AG zur Grundhaltung zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehre für das Institut für Sportwissenschaft der JLU

Sebastian Appel, Sandra Elisabeth, Lea Junge-Bornholt, Johannes Keyser, Lisa Maurer, Michael Mutz (in alph. Reihenfolge)

Stand 04. Juni 2024

Die Nutzung von generativen KI-Werkzeugen wird immer mehr zur Selbstverständlichkeit in vielen Bereichen, darunter auch in der studentischen und wissenschaftlichen Arbeit. Studierende nehmen die Unterstützung von KI-Werkzeugen zunehmend in Anspruch. Daraus erwächst die Anforderung an die Seite der Lehrenden, Studierende zum einen auf die Nutzung von KI-Werkzeugen vorzubereiten, sodass sie in der Lage sind, kompetent, kritisch und reflektiert mit diesen umzugehen. Zum anderen ist die Bewertung von Studienleistungen zu überdenken. Da die Generierung von KI-basierten Inhalten bislang nicht zuverlässig nachweisbar ist, lässt sich die Eigenleistung von Studierenden (v.a. bei Text-, Haus- oder Abschlussarbeiten) schwerer als bislang einschätzen - vor allem wenn diese nicht als Präsenzleistung erbracht wird.

Wir möchten das Bewusstsein aller Institutsangehörigen für den Wandel wecken, den diese Technologien mit sich bringen. Im Zentrum steht dabei ein verantwortungsvoller und transparenter Umgang mit KI-basierten Werkzeugen. Wir empfehlen daher, kein grundsätzliches Verbot von generativen KI-Werkzeugen in der Lehre zu verhängen, sondern in Passung mit den jeweiligen Studiengangs- und modulspezifischen Anwendungsbereichen KI als mögliches Hilfsmittel zu verstehen. Unsere Empfehlungen und Vorschläge stehen im Einklang mit dem Impulspapier der Ständigen Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK; 2023), und versuchen diese für unser Institut zu präzisieren.

Mit Blick auf die Lehrenden am Institut sollte es zunächst jedem freistehen generative KI-Werkzeuge in die Lehre mit einzubeziehen. Je nach Studiengang und Lehrveranstaltung kann der Einsatz mehr oder weniger sinnvoll bzw. nützlich sein. Aufgrund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von KI-Werkzeugen halten wir dabei allerdings eine vollständige Transparenz über deren Einsatz in jeder Lehrveranstaltung und Prüfungen für notwendig. Dies betrifft auch den Einsatz in Bewertungsprozessen.

Die Studierenden betreffend streben wir die Förderung digitaler Grundkompetenzen an. Diese sollen Grundkompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens keineswegs ersetzen, sondern diese erweitern. Basierend auf den Handreichungen des HKM (2023) sowie anderer Universitäten (u.a. PH Heidelberg, TU Dortmund, Uni Würzburg, Fernuni Hagen) sollten Studierende im Studium folgende Grundkompetenzen im Umgang mit KI-Werkzeugen erwerben:

- Studierende sollten den Aufbau und die Funktion von Large Language Models in Grundzügen verstehen (wahrscheinlichkeitsbasierte Ausgaben, Informationsbasis der Modelle).
- Sie sollten digitale Informationen verstehen, einordnen und kritisch hinterfragen können. Für KI-Anwendung bedeutet dies, deren Nutzen, Vor-, aber auch Nachteile zu erfahren.
- Sie sollten in der Lage sein, ihr eigenes digitales Handeln und dessen Auswirkungen kritisch zu reflektieren, insbesondere auch darauf, welche eigenen Denk- und Lernprozesse durch die Nutzung von KI-Werkzeugen verkümmern könnten.
- Konkret sollen die Studierenden dazu
 - den Umgang mit KI- Werkzeugen in verschiedenen Anwendungsbereichen erfahren (Z.B. Literaturrecherche, Ideengenerierung, Textverbesserung, Textzusammenfassung, Texterstellung, Datenanalyse etc.).

- sensibilisiert werden für mögliche negative Auswirkungen von KI, wie Halluzinationen (sinnlose, inkohärente oder sogar irreführende Ausgaben) oder Vorurteile/Verzerrungen, und diese identifizieren können.
- lernen, effektive Eingaben (Prompts) zu formulieren, um passende und hilfreiche Ausgaben (Antworten) der KI-Werkzeuge zu erhalten.
- lernen, die generierten KI-Ausgaben zu prüfen, zu beurteilen und zu verbessern.

Es ist zu empfehlen, didaktisch sinnvolle, konkrete Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Studiengängen und Lehrveranstaltungen zu sammeln, regelmäßig zu aktualisieren und allen Lehrenden zu Verfügung zu stellen, so dass alle Lehrenden Anwendungsbeispiele in der Lehre kennen und mit der dynamischen Entwicklung Schritt halten können.

Referenzen

- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK; 2023): Large Language Models und ihre Potenziale im Bildungssystem. Impulspapier der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz. <http://dx.doi.org/10.25656/01:28303>